

Der Direktor  
der Handelsabteilung  
des  
Eidg. Volkswirtschaftsdepartements

Bern, den 24. Oktober 1955

Herrn Bundespräsident M. Petitpierre  
zu seiner persönlichen und vertraulichen Orientierung

Herrn Bundesrat H. Streuli,  
zu seiner persönlichen und vertraulichen Orientierung

Herrn Bundesrat Th. Holenstein,  
zu seiner persönlichen und vertraulichen Orientierung.

Notiz für die Delegation des Bundesrates für Wirtschaft und Finanz

Am Samstag, den 22. Oktober abends ist zwischen den beiden Delegationsvorsitzenden am Quai d'Orsay ein Verbal über die grundsätzliche Verständigung über den neuen schweizerisch-französischen Handelsvertrag unterzeichnet worden. Der Einigung gingen drei Tage höchst bewegter Verhandlungen voraus, mit denen sich auch die französischen Minister intensiv beschäftigten (Abelin, Morice, Pinay).

In der Farbstofffrage, die lange Zeit einen Abschluss zu verunmöglichen schien, bedurfte es sogar eines Kabinettsentscheidens gegen den Industrieminister Morice, der mit knapper Not in die Minderheit versetzt worden ist.

Die Verständigung mit Frankreich ist ein voller Erfolg der schweizerischen Verhandlungsthese. Wir haben Satisfaktion erhalten für die Textilindustrien, die Schuhindustrie, für den Sektor der mechanischen Industrien, für die elektrische Industrie (wobei nur noch eine Frage zahlenmässig offen blieb), für die Apparate- und Schreibmaschinenindustrie. Die Fittings wurden auf Umwegen ebenfalls bessergestellt. Die Uhrenindustrie erhält eine Kontingenterhöhung von 9 Millionen Fr (wobei allerdings eine letzte Kontingenterhöhung von 3 Millionen von der zufriedenstellenden Gegenlieferung von Uhrenmaschinen abhängig gemacht worden ist). Für die Chemie konnte die Farbenposition mit 26,5 Millionen gegen den ungeheuren Druck der "Francolor" gehalten werden. 4,5 Millionen sind allerdings dabei nur in geheimer Form zugesichert worden. Für die übrigen Chemiefragen, Hilfsstoffe und Pharmazeutika, haben wir volle Satisfaktion erhalten.

Der Vertrag musste natürlich, um die ausserordentliche Empfindlichkeit unseres Partners zu schonen, mit verschiedenen Paravents arbeiten. Eine besonders delikate Aufgabe wird es sein, den Eindruck zu vermeiden, dass die Franzosen geschlagen worden seien (höchste Empfindlichkeit bei verschiedenen Kabinettsmitgliedern!). Wir werden deshalb nur von "zufriedenstellenden, für beide Parteien interessanten Ergebnissen" berichten (... ni vainqueur, ni vaincu). Die Presse wird deshalb mit grösster Behutsamkeit informiert werden müssen.



- 2 -

Ein schwieriges Kapitel war die Frage des Inkrafttretens. Die Franzosen wiesen auf die ausserordentlichen Schäden hin, die der Handelskonflikt ihnen zugefügt habe und erklärten, dass wir demgegenüber im Grunde genommen nicht leiden, da wir nun alle unsere Kontingente auf der erhöhten Basis vom 1. Juli dieses Jahres rückwirkend ausnützen könnten. Um den Eindruck einer französischen Niederlage zu vermeiden, sei es nötig, dass wir wenigstens zwei Monate eine kontingentslose Periode auch in Kauf nehmen. Der Vertrag solle deshalb nicht Rückwirkung auf den 1. Juli haben. Wir haben uns gegen diese "kalte Kürzung" mit der letzten Energie zur Wehr gesetzt und sind durchgedrungen. Der neue Vertrag wird auf den 1. Juli rückwirkend in Kraft treten und 18 Monate dauern (Abelin möchte sogar zwei Jahre).

Im Zuge der Befriedung würden wir nun mit sofortiger Wirkung die für Frankreich zurückgezogene schweizerische Liberalisierung wieder in Kraft setzen. Abelin versicherte mir, dass er persönlich für eine Abwicklung des Vertrages in einem "neuen Geiste" sorgen werde. Es solle nichts an Bitternis zurückbleiben. Die technischen französischen Dienste, die sich leider grosser Selbständigkeit erfreuen und sich als die eigentlichen Geschlagenen betrachten, werden uns natürlich das Leben nicht leicht machen. Es ist zwar gelungen, sie wieder etwas zu versöhnen. Die OECE, die sich unserer Sache mehr als erwartet gewogen gezeigt hat, wird nun auf unsere Mitteilung hin den Prozess als erledigt abschreiben. Die Drohfinger gegen den französischen administrativen Protektionismus bleiben indessen erhoben. Der auf den 25. ~~Oktober~~ <sup>Oktober</sup> angesetzte Prozesstermin vor dem Handelsdirektorium in Paris zwischen Frankreich und der Schweiz konnte somit abgesagt werden.

*Laffner*